

Ergebnis wie ich, dass das Ereignis 515 und nicht um 522 anzusetzen sei. B. Kr.

18. Wilhelm Meyer, Die Legende des h. Albanus in Texten vor Beda (Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Bd. VIII, 1, 3—83) untersucht und veröffentlicht die drei ältesten Legenden des englischen Märtyrers, von denen die erste in der ersten Hälfte des 6. Jh. in Mittelfrankreich entstanden, die dritte bereits von Beda ausgeschrieben worden ist, so dass diese Quelle desselben, über die bisher nur Vermuthungen möglich waren (vgl. N. A. XXIX, 149), jetzt in hellstes Licht gerückt wird. Die eingehende Darlegung der ziemlich verwickelten Textgeschichte ist ebenso lehrreich wie der zu manchen Vergleichen anregende Nachweis, dass die Geschichte von Irenaeus (von welcher der älteste, Gregor von Tours bekannte Text S. 73—78 herausgegeben wird) mit denen von Andochius-Thyrsus und Benignus ursprünglich ein Ganzes bildete, das erst von denen zerrissen worden ist, 'welche für ihre Sammlungen die Legenden nach dem Kalender ordneten'. In der an scharfsinnigen Beobachtungen reichen Einleitung wird namentlich das Verhältniss lateinischer und griechischer Legendentexte behandelt. W. L.

19. H. Grössler wendet sich in seinem Aufsatz 'Neues über den Sturz des Thüringischen Reiches' (Zeitschr. des Vereins für Thüringische Gesch. N. F. XIV, 249—268) scharf gegen die ebenda erschienene Arbeit von W. Pelka, Studien zur Gesch. des Untergangs des alten Thüringischen Königreichs im Jahre 531 (vgl. N. A. XXIX, 771 n. 214). P. hatte den Bericht der drei Sächsischen Quellen (Widukind, Annales Quedlinb., Anonymus de origine Suevorum) über den Hergang auf ein verlorenes Sächsisches Heldenlied zurückgeführt und ihnen infolgedessen die Bedeutung historischer Quellen für die Geschehnisse benommen. Nur die Ortsnamen hätten historischen Werth. P. stützt sich daher durchaus auf die Fränkischen Berichte, neben denen aber Gr. die Sächsischen als mindestens gleichberechtigte ansehen will. Er sucht an einem Vergleich des Beowulf mit Gregorius Turon. zu zeigen, dass auch ein Epos historische Ereignisse gut wiedergeben kann, und dass insbesondere die Angaben der Sächsischen Quellen über bestimmte Oertlichkeiten, an denen bedeutende Ereignisse (so das erste Zusammentreffen zwischen Thüringern und Franken in Runibergun, was Gr. wieder einmal gleich